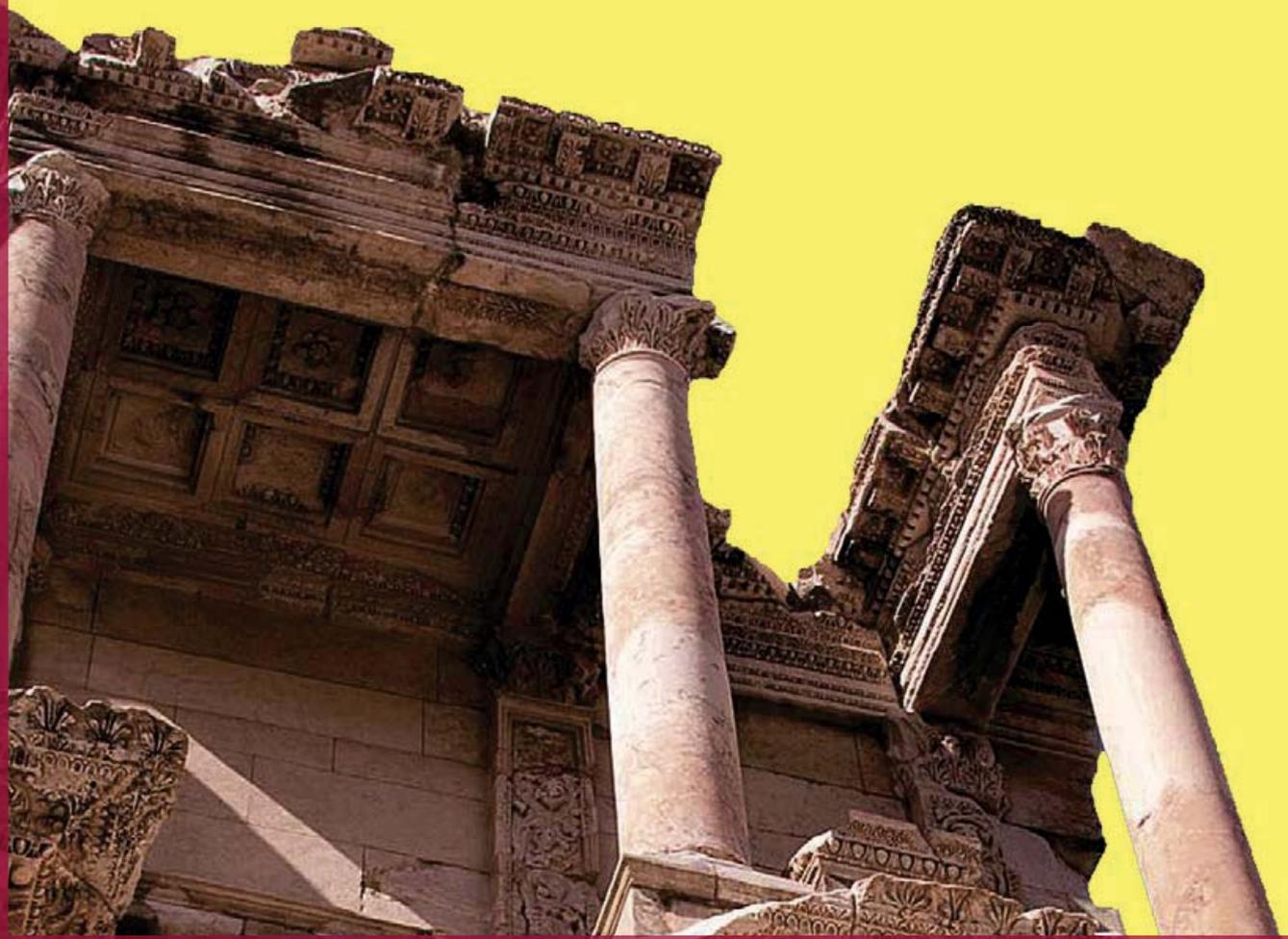


classica kompetenzorientierte lateinische Lektüre



Peter Kuhlmann

Die Philosophie der Stoa: Seneca, *Epistulae morales*

Lehrerband

Die Philosophie der Stoa:
Seneca, Epistulae morales

Lehrerband
zur Reihe classica

von Peter Kuhlmann

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-90046-9

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

Internet: www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhalt

Theoretische und methodische Grundlagen zur Textinterpretation	5
Seneca: Leben und Werk	11
Sprachliche Besonderheiten	11
Tipps und Tricks für den Alltag	13
1. Der Einstieg: Die Zeit richtig nutzen	13
2. Antike Briefe und Briefliteratur	15
3. Senecas rhetorische Technik in den Briefen	16
4. Was ist wahre Freundschaft?	16
5. Die Stoa	18
Philosophie und Ethik	20
6. Philosophie ist nützlich	20
7. Philosophische Konzepte und traditionelle römische Kulturbegriffe	22
8. <i>ratio</i> als Proprium und <i>virtus</i> des Menschen	22
9. Vernunft und <i>vita beata</i>	25
10. Das Verhältnis von Philosophie und Rhetorik	27
Theologie	28
11. Römische <i>religio</i> und die Stoa	28
12. Göttlicher Geist und menschliche Seele	30
13. Antike Kultpraxis – Stoa – Christentum	32
14. Die richtige Götterverehrung	33
Güterlehre	34
15. Vernunft und glückseliges Leben	34
16. Äußere Güter und das Glück	37
17. Das Glück und die Güter im Leben	39
Affekte	40
18. Abwehr der Affekte	40
19. Kritik an der stoischen Affektenlehre	43

Fatum und providentia	44
20. Das göttliche Schicksal lenkt alles	45
21. Leiden als Training für die <i>virtus</i>	46
Tod und Freitod	49
22. Tod und Leben	49
23. Darf man sich selbst töten?	51
Sklaverei und Freiheit	53
24. Wie soll man seine Sklaven behandeln?	54
25. Sklaverei in der Antike	56
26. Sklaven sind auch Menschen	56
27. Was ist ein Sklave?	58
Weisheit und Bildung	59
28. Wert und Unwert der Schulbildung	60
Anhang: Literatur	62

Theoretische und methodische Grundlagen zur Textinterpretation

Senecas Briefe im Lateinunterricht

In der Oberstufe sind philosophische Texte ein typisches Thema des Lateinunterrichts. Philosophische Texte der Antike stellen zum einen aufgrund ihrer inhaltlichen Komplexität hohe intellektuelle Anforderungen an ihre Leser, zum anderen sind sie aber wegen ihrer vielfach zeitlosen Themen und Fragestellungen heute noch lesenswert. Besonders beliebt ist als römischer Philosoph der kaiserzeitliche Autor Seneca, der von einer speziellen philosophischen Richtung her, nämlich der Stoa, allgemeine Fragen und Probleme des menschlichen Lebens behandelt.

Die Festlegung auf die Stoa gibt den Schriften Senecas bei aller Lebensnähe etwas Dogmatisches. Gleichwohl ist der für die Stoa typische philosophische Dogmatismus in Senecas Briefen und z.T. auch in den *Dialogi* formal durch einen inszenierten Dialog mit einem (fiktiven) Adressaten oder einem *interlocutor* aufgebrochen. Ein weiterer Punkt, der den dogmatischen Charakter abmildert, ist Senecas problemorientiertes Vorgehen: Er macht nicht einen stoischen Lehrsatz zum Ausgang seiner weiteren Ausführungen und sucht anschließend praktische Beispiele hierfür; vielmehr verfährt er genau umgekehrt: Er geht meist von praktischen Beispielen des Alltagslebens aus und analysiert diese dann erst scheinbar sekundär auf der Basis der stoischen Lehre. So bekommen seine Texte auf den ersten Blick etwas Lebensnahes und geradezu Persönliches. Tatsächlich geht es Seneca darum, Stoa und römische Lebenspraxis zu verbinden. Die gewählten Beispiele stammen zwar überwiegend aus dem Leben der frühkaiserzeitlichen römischen Nobilität, geben Schülern aber trotzdem einen guten Einblick in das Alltagsleben der verschiedenen sozialen Gruppen des antiken Rom.

Überhaupt kann der Lebensbezug auch kulturübergreifend für Schüler interessant sein, da Seneca vielfach Themen in seinen Briefen anspricht, die ebenso für moderne Jugendliche relevant sind, wie z.B. der richtige Umgang mit der Zeit, Freundschaft, die Bewältigung der Affekte (Trauer, Zorn, Liebe), die Frage nach dem Göttlichen oder die Diskussion um die Existenz eines vorherbestimmten Schicksals. Besonders relevant ist schließlich die »Güterlehre«, d.h. die Frage danach, was wirklich wichtig im Leben ist und den Menschen glücklich macht. Letztlich lassen sich fast alle Texte Senecas unter diesem Aspekt der echten und falschen Güter interpretieren. Seneca gibt zu diesen Fragen Denkanstöße, die Schülerinnen und Schüler durchaus für ihr eigenes Leben berücksichtigen können.

Allerdings bleibt seine Philosophie im Ganzen auf dem Boden der eher rigorosen Stoa. Diese Ausgabe folgt damit der von Julia Wildberger (2006) umfassend dargelegten und in der Fachwelt weitgehend akzeptierten Auffassung, wonach Seneca eben kein »Eklektiker« ist somit auch keine epikureische Lehren integriert. Zwar zitiert Seneca in den ersten 30 Briefen häufig Epikur, allerdings nur dann, wenn epikureische und stoische Lehre ohnehin übereinstimmen. Das Signal an den Leser lautet dann implizit: Wenn sogar die Epikureer (also die Feinde der Stoa) diese Auffassung vertreten, muss sie erst recht zutreffen.

Der stoische Dogmatismus Senecas ist immer im Unterricht zu bedenken, d.h. es wäre auch z.B. falsch, in Seneca einen echten Ratgeber für heutige Menschen zu sehen. Dies muss an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden, weil es auf dem Buchmarkt Titel wie »Seneca für Gestresste«, »Seneca für Manager« und Ähnliches gibt, die suggerieren, man könne mit